



Van Kark un Lüe

Edewechter Gemeindebrief

Nachrichten und Berichte
aus dem Leben der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde

Juli / August 2002

Internet-Ausgabe

www.ev-kirche-edeweicht.de



Aus dem Inhalt

Predigt über das wieder hergestellte Altarretabel

(Pn. Dettloff, P. Dr. Gräbe, P. Neubauer)

Unsere Kindergärten 3

- Jeddelloh II: Ernährung & Kälbchen-Geburt
- Osterscheps: Pfingsten
- Portsloge: „Ersthelfer von Morgen“
& Marina hat geheiratet

Vorstellung 10

Pastor Udo Dreyer

Begegnungskirchentag 12

Edewechter in Görlitz

Jugendarbeit 14

- Notizen
- „... und wo ist Simon?“

Jesus Christus spricht:

Ich bin das Brot des Lebens.

Johannesevangelium 6,48

Monatsspruch Juli 2002

Am Pfingstmontag predigten Pn. Dettloff, P. Neubauer und P. Dr. Gräbe gemeinsam über das wieder hergestellte Altarretabel:

1. Abendmahl

Ganz friedlich fängt es an. Johannes, der Lieblingsjünger Jesu liegt an seiner Brust und schläft. Jesus verteilt Brot und Wein – auch an Judas, den Geldbeutel hinter dem Rücken. Er weiß es. Und trotzdem gibt er Judas vom Brot und vom Wein, seinem Leib, wie er sagt, seinem Blut – gibt, was er zu geben hat, sein Herzblut und die Kraft seiner Zuwendung. Weil gerade Leute die Schlimmes getan haben... Gerade sie haben es nötig, getragen zu werden von der Liebe Gottes.

2. Gefangennahme

Plötzlich ist die Ruhe vorbei. Judas kommt auf Jesus zu, verrät ihn ausgerechnet mit einem Kuss. Ein Soldat greift nach Jesu Arm. Johannes, Jakobus wollen fliehen! Eine Laterne fällt in den Staub. Petrus greift zum Schwert. „Nein, nicht Auge um Auge!“, sagt Jesus.

Nicht mit Macht kommt Gott, sondern in Liebe. Und Liebe ist Hingabe. Der Himmel und Erde geschaffen hat, gibt sich den Menschen hin. Im Zeichen des Kreuzes ist die Liebe nun nie wieder Schwäche. Im Zeichen des Kreuzes ist der Liebende unsterblich geworden.

3. Vor Kaiphas

„Der da, der behauptet, er sei der König der Juden!“ das scheint der Mann auf dem nächsten Bild zu Kaiphas auf dem Thron zu sagen

Hochverrat lautet die Anklage! Als wenn ausgerechnet ihm, dem jüdischen Ankläger, an diesem König, der die römischen Götter hinnimmt, etwas liegen würde. Sie müssen die Wahrheit schon verdrehen, um ihn ans Kreuz zu bringen, um ihn auszuschalten. – Aber seine Liebe, sein Vertrauen in Gottes Gerechtigkeit ist durch keine Intrige, keine juristische Spitzfindigkeit zu stoppen.

4. Geißelung

Sie haben Spaß an der Gewalt, die Häscher, die Folterknechte. Sie glauben sich mächtig. Sie fühlen sich stark, wie schon immer schwache Menschen sich an der Ohnmacht anderer freuen konnten.

Sie behalten nicht das letzte Wort! „Herr, vergib ihnen!“, betet Jesus für sie. Im Zeichen des Kreuzes werden sie sehen – ihre Macht zählt nichts!

5. Verspottung

Die Menschen lachen und johlen über den Hilflosen! „Na sieh mal einer an, da zeigt er sich in all seiner Macht, der König der Juden!“ Aber Pilatus, der Ungläubige, ausgerechnet er sagt: „Seht, was für ein Mensch!“

Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar. Ausgerechnet er sieht die Würde und die Kraft, die sich bald schon sich als stärker erweist als selbst der Tod.

6. Kreuztragung

Er trägt das Kreuz! Für all die, die leiden müssen, die zu unrecht leiden müssen, die ihren Rücken unter der Gewalt der Starken dieser Welt beugen, die oft genug daran zerbrechen. Ihr, die ihr eure Kreuze in dieser Welt tragt, seht auf das Ziel – seht, wie alles, unter dem Menschen leiden, von ihm zum Guten gebracht wird.

7. Kreuzigung

Dreizehn Tafeln, im Zentrum die Kreuzigung. Alles ist auf diese Mitte hin gestaltet; auf das Geschehen

auf Golgatha. „Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn.“

Unter dem Kreuz haben sie sich versammelt; mehr als 40 Personen sind dargestellt: Spötter und Henkersknechte, Gaffer und Freunde, Neugierige und Verwandte.

„Vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!“ bittet Jesus den himmlischen Vater. Ob sie es wirklich nicht wissen? Die Soldaten streiten sich um die Kleider des Verurteilten, fügen sich tiefe Schnittwunden bei. Menschen waren schon immer erfinderisch, wenn es darum geht, Wehrlose zu quälen. „Nichts gehört dir mehr, Zimmermannssohn, so weit hast du's gebracht. Nicht einmal mehr die Kleider am Leib sind dir gelassen.“ Elend, nackt und bloß als Krippenkind ist er geboren - elend, nackt und bloßgestellt stirbt er am Kreuz auf Golgatha.

Die Oberen, die Hintermänner setzen noch eins drauf: den beißenden Spott. Ein Retter am Schandmal: „Nun hilf' dir selbst!“ Jesus wird nicht allein hingerichtet. Zwei andere erleiden dasselbe wie er - eine grausame Folter bis zum Tod, den Verbrechertod.

Der eine Mitgekreuzigte bleibt sich treu. Er stirbt im Aufruhr gegen sein Schicksal, hat sich von Jesus abgewandt. Es ist die Enttäuschung darüber, dass der Weg der Revolution, der Weg der Zeloten keinen Erfolg hatte.

Der andere weist den Spötter zu recht; er bekennt sich, ihm eröffnet das Zukunft und Hoffnung. Er wird leben, auch wenn er stirbt. Jesus spricht es ihm zu: „Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“

Das Geschehen läßt die Umstehenden nicht kalt. Maria Magdalena hat sich dem Gekreuzigten zugewandt; Maria die Jesusmutter ist ohnmächtig zusammengesunken. Einer, nur

einer hilft ihr; der Lieblingsjünger. Ihm hatte Jesus gesagt: „Sieh, das ist nun deine Mutter!“ Er sorgt sich um die, die den Tod des eigenen Sohnes hilflos miterleben muß.

Kein Wort mehr von Spott und Hohn bei den Soldaten. Im Gegenteil; den römischen Unteroffizier, der die Hinrichtung beaufsichtigte, ihn drängt es zu einem Bekenntnis. „Dieser Mann war Gottes Sohn!“ Größer kann man sich den Gegensatz kaum denken: aus einem, der befehlsmäßig ein Todesurteil ausführte, wird ein Zeuge des Lebens. Er preist Gott.

Herodes und Pilatus gar, sie schließen unter dem Kreuz Freundschaft, reichen sich die Hände, Versöhnung zu Füßen des Gestorbenen.

Den Zuschauern werden die Augen geöffnet; zu einem Todesschauspiel sind sie gekommen, neugierig, warten auf Sensationen. Sie sind fasziniert von der Grausamkeit, die an anderen ausgeführt wird. Diese Gaffer des Todes gehen anders, als sie gekommen sind. Sie haben begriffen, dass es sie persönlich betraf, was sie erlebt haben. Die Zuschauer schlugen sich an ihre Brust und kehrten um.

„Es ist vollbracht.“ Begonnen hat der Weg der Erlösung. Was wie ein Ende aussah, es wurde in Wahrheit ein neuer Anfang. „Es ist vollbracht.“ „Fürchtet euch nicht.“ „Ich gehe vor euch her,“ und „ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

8./9. Grablegung & Auferstehung

„Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja!“ Das Leben triumphiert - Christus, aus dem Sarg tretend, hält die Siegesfahne in der Hand, die Logik des Todes ist durchbrochen.

Da unten, gleich rechts neben der Kreuzigung trauern sie noch. Sie legen ihn ins Grab, können noch gar nicht so recht fassen, dass der, in den

sie all ihre Hoffnungen gelegt haben, sie nun alleine gelassen hat. Doch oben über den Abgründen des Grabes, da kommen die Frauen umsonst, um den Leichnam zu salben - denn: „Was sucht ihr den Lebenden unter den Toten?“

Frauen, immer wieder Frauen an offenen Gräbern - wie viele Frauen haben hier in dieser Kirche, schon Abschied genommen von ihren Ehemännern - um ihre Söhne getrauert? Frauen wie Maria - und wer kann ermessen, was eine Frau durchmacht, die das Liebste verliert? Ob in solchen Momenten von diesem Altarbild Trost ausgegangen ist?

10. Himmelfahrt

Maria kniet zusammen mit Johannes und den anderen zehn Jüngern: Der Platz in der Mitte, der Ölberg, ist leer - und doch: ein Lächeln liegt auf den Gesichtern. Der Auferstandene ist jetzt ganz Eins mit dem Vater, und so sollen auch wir miteinander eines sein: Die Mutter Jesu mit dem Jünger, der nun für sie sorgen soll - Synagoge und Kirche. Und schließlich die Gemeinde all derer, die von diesem „Vatertag“ noch etwas erwarten, die noch darüber stauen können, dass ihnen der Himmel offen steht. Der offene Himmel - wie viele Brautpaare mögen das gespürt haben, hier vor diesem Altar, in dem Moment, als sie - kniend wie Maria und Johannes - „Ja“ zueinander gesagt haben?

11. Pfingsten

Die Jünger wenden sich nach oben und zum Fenster, bereit zum Empfang des Gottesgeistes. Aber Maria - sie vertieft sich in die Bibel. Maria, die Mutter der Kirche - sie weiß, wie leicht sich Gottesgeist und Menschengeist verwechseln lassen.. Und sie weiß die Geister zu unterscheiden: Allein die Schrift soll Maßstab sein, zu erkennen, was

Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, das wir Gottes Kinder heißen sollen - und wir sind es auch!

1. Johannesbrief 3,1

Monatsspruch August 2002

wirklich Gottes Geist ist, und was Menschen dazugedichtet haben.

12. Marientod

Ein Engel schlägt den Vorhang des Himmelbettes beiseite und gibt den versammelten Aposteln den Blick frei auf das Gesicht der Sterbenden. Ganz friedlich und entspannt ist es. Voller Hoffnung, schon bald den lebendigen Christus wieder gegenüberzustehen. Eine Hoffnung, die anstecken soll!

13. Weltgericht

Der kosmische Christus in der Mitte, und da stehen als Fürbitter zu seiner Seite: Maria und Johannes - während sich unten die Gräber auftun und die Verstorbenen, verwundert sich an den Kopf greifend, zum Gericht vor ihn treten. Die Posaunen der Engel rufen auch uns heraus aus den Gräbern unserer Engstirnigkeit und Ichsucht und stellen uns in die Gemeinschaft all derer, denen Bilder wie die von unserem Altar immer wieder Trost und Hoffnung gegeben haben. Und da stehen wir nun vor dem Richter, der selbst die Wundmale trägt, und der zu uns den neuen Himmel und die neue Erde zuspricht: „Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein.“ - Lassen wir uns doch anstecken von dieser Hoffnung und dieser Zuversicht all derer, denen unser Altar durch die Zeiten hindurch kostbar und wichtig geworden ist.

Frühlingsfest

Gehe ich zuerst zum Sackschlagen, Angeln im Teich, oder lass ich doch erst mal einen Luftballon steigen? Mama und Papa sind schon unterwegs zum Staudenpavillon um ein paar schöne Pflanzen zu ergattern. Ob Mama wohl merkt, dass ich die Tomaten selbst ausgesät habe?

So mag es im Kopf eines der Kinder gearbeitet haben, als unser Frühlingsfest im Ev. Nikolai-Kindergarten Portsloge begann.

Jedes Kind bekam einen Laufzettel und konnte sich bei den verschiedenen Aktionsständen nach "getaner Arbeit" einen Stempel abholen. Zum Abschluss gab es für jedes eine Urkunde. Bei schönstem Frühlingssonnenschein fanden sich zahlreiche Besucher ein.

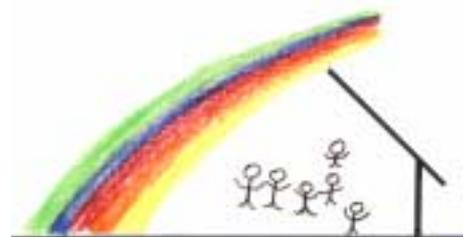
Gerne wollten die kleinen Gäste auch in kleine Blumentöpfe etwas einsähen und mit nach Hause nehmen.

Über den Besuch von unserer Bür-

germeisterin, Petra Lausch nebst Tochter und Frau Rakow vom Kindergartenausschuss, haben wir uns sehr gefreut. Natürlich konnten sich alle an dem leckeren Kuchen und den Getränken in der Cafeteria gütlich tun.

Abschließend kann ich sagen, das Fest ist voll und ganz gelungen.

Ein besonderes Dankeschön gilt den Kindergartenkindern, den Erzieherinnen/dem Erzieher und den Eltern,



Ev. Nikolai Kindergarten

die alles so gut vorbereitet haben und an alle die geholfen haben es in die Tat umzusetzen.

MONIKA TAUCH



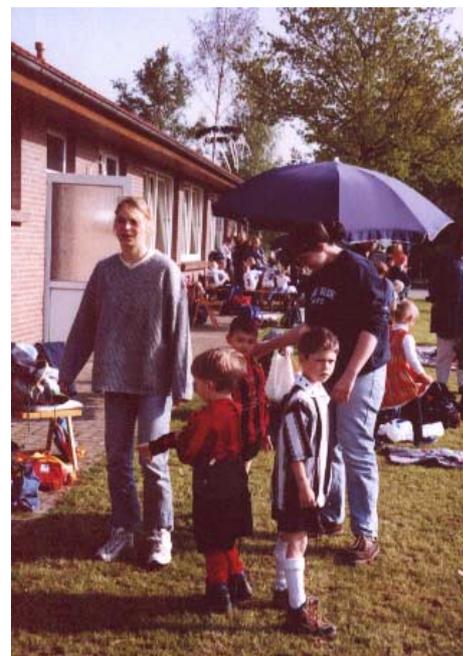
Fußballturnier

Am 16. Mai 2002 fand nun schon zum zweitenmal der Fair-Play Cup für Kindergärten aus dem Ammerland statt. Gastgeber war der Titelverteidiger, der Kindergarten in Portsloge.

Bei strahlendem Sonnenschein kämpften zwölf Mannschaften auf zwei Spielplätzen um die Pokale der ersten drei Plätze. Um ca. 8.30 Uhr reisten die kleinen Spieler der Kindergärten an, um bei gutem Wetter ihr Können auf dem Rasen zu zeigen. Ob „Abwehr“ oder „Sturm“, der Ball wurde von den Spielern über

den Platz von einem Tor zum anderen getrieben. Dabei wurde schon mal ein Eigentor geschossen und auch bejubelt. Egal, Tor ist Tor und wenn nebenbei auch noch ein Gänselblümchen gepflückt werden konnte, um so besser. Aber dies war die Ausnahme. Bei vielen Spielern konnte man erkennen, dass diese bereits in Vereinen regelmäßig spielen und auch der Ehrgeiz zu gewinnen fehlte nicht.

Auf jeden Fall war sehr viel Spaß bei den Kindern und auch bei den Betreuern und Eltern dabei. Es wurde viel gelacht, aufgemuntert und angefeuert. Die Freude am Schluss der



NIKOLAI-KINDERGARTEN

„Ersthelfer von Morgen“

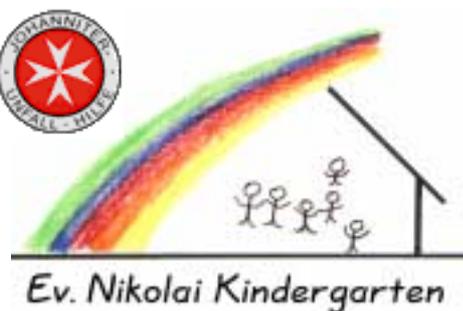
Dieses Thema wurde am 28. Mai 2002 durch Michael Steinbach und Ralf Schmidt von den Edewechter Johannitern im neuen Kindergarten in Portsloge ausgebildet.

„Ersthelfer von Morgen“ ist die Ausbildung von Kindergartenkindern sowie von Grundschulkindern in „Erster Hilfe“.

Schwerpunkte der Ausbildung ist die Prävention, um Notfälle im Vorfeld zu vermeiden. Kinder sollen Ängste vor der „Ersten Hilfe“ verlieren, für sie soll „Erste Hilfe“ selbstverständlich sein. Darum ist es wichtig, so früh wie möglich die Ausbildung anzufangen. Der Vormittag wurde sehr praxisorientiert gestaltet, beginnend mit dem Absetzen des Notrufs über das Telefon, bis zur Atem- und Pulskontrolle sowie dem Anlegen einfacher Verbände bei den eigenen Freunden.

STEFAN DIERS (JUH-EDEWECHT)

DIE JOHANNITER



Ev. Nikolai Kindergarten



Veranstaltung war bei den Kindern der Elmendorfer Mannschaft riesen-groß, als diese als Sieger feststand. Platz zwei belegte Aschhausen und Platz drei der Kindergarten Rostrup. Der Kindergarten Portsloge erzielte Platz vier.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Thomas Fröhlich vom VfL Edewecht für die große Unterstützung und Planung dieses Vormittages. Und zuletzt einen Dank an Frau Fredeweß für ihre Hilfe und an das Kindergartenteam, dass den Kindern einen abwechslungsreichen Vormittag geboten hat.

MARION HELFERS



DIERS (JUH), NIKOLAI-KINDERGARTEN

Heut' ist ein schöner Tag ...

Eifrig wurde dieses Lied von den Kindern der Roten Gruppe und der Nachmittagsgruppe in den letzten drei Maitagen geübt.

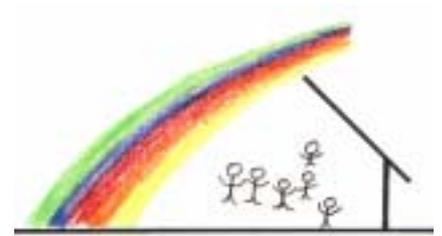
Anlass war die kirchliche Trauung unserer Kollegin Marina am 31. Mai in der St. Nikolai-Kirche. Wir hatten uns vorgenommen, sie und ihren Mann in der Kirche mit zwei Liedern zu überraschen und anschließend vor der Kirche Spalier zu stehen. Die „sicht- und hörbaren“ Vorbereitungen konnten daher nur in ihrem kurzen Urlaub stattfinden.

Glücklicherweise hatten wir an diesen drei Tagen ganz fleißige Helfer. Unsere Mütter banden im Akkord fünfzig Blumenstöcke und verzieren sie mit von den Kindern ausge-

schnittenen Herzen, Blumen und Kreppbändern, während wir die Lieder und das Spalierstehen übten.

Die Vorfreude bei den Kindern war groß und als es dann endlich Freitag war, wollten einige mittags gar nicht nachhause, weil sie befürchteten, die Trauung zu verpassen.

Alle versammelten sich pünktlich um kurz nach 15.00 Uhr vor dem Kircheneingang und nach dem Aufstellen und dem Verteilen der Blumenstöcke ging es auf ein verabredetes Zeichen in die Kirche hinein. Auch in der Kirche war etwas von der Freude zu spüren, mit der die Kinder das Ereignis erwartet hatten, laut und deutlich sangen sie ihre Lieder. Anschließend verließen wir die Kirche und die Kinder stellten sich vor dem Eingang im Spalier auf. Alle bekamen noch einen mit Gas gefüllten Herzluftballon in die Hand.



Ev. Nikolai Kindergarten

Als das Brautpaar dann aus der Kirche kam, ließen alle ihre Luftballons los und viele rote Herzen schwebten über uns hinweg in den Himmel. Wir konnten unserer Kollegin und ihrem Mann ansehen, dass die Überraschung gelungen war. Es war aber auch ein wirklich schöner Anblick: Die vielen fröhlichen Kinder mit ihren bunten Blumenstöcken, die Herzluftballons, dazu passend der Sonnenschein...eben ein schöner Tag und auch für uns ein ganz besonderer!

SILVIA ELSNER
MAREIKE HELMS



EILERS, TEMMEN



Pfingsten

„Brausender Jubel drang durch die Fenster. Das ganze Haus schien erfüllt davon. Jesu Jünger beteten in dem Haus, sie jubelten und sangen Loblieder. Es sprudelte nur so aus ihnen heraus. Und über ihren Köpfen leuchtete es, als ob alle Feuer gefangen hätten.“

Auch wir hatten Feuer gefangen, denn in diesem Jahr wollten wir ein Fest feiern, das sonst wenig Beachtung findet und bei dem eigentlich auch keiner so genau weiß, worum es geht. Mit einem schönen Gottesdienst, so haben wir uns gedacht, feiern wir in diesem Jahr das Pfingstfest. Doch dabei stießen wir auf ein kleines Problem, denn auch von uns wusste keiner so genau, was ist eigentlich Pfingsten, was ist da passiert und warum ist Pfingsten für uns wichtig?

Also haben wir Kontakt zu Pastorin Dettloff aufgenommen. In einer gemeinsamen Dienstbesprechung haben wir uns der Pfingstgeschichte mit verschiedenen Bibelübersetzungen und einer Menge Fragen genähert und so versucht ihren Sinn zu erfassen.

Die Pfingstgeschichte erzählt uns von der Gründung der ersten christlichen Gemeinde, von Freundschaft und Zusammenhalt und von der Ausschüttung des heiligen Geistes. Der heilige Geist ist Gottes guter Geist, der unter uns sit. Er ist wie der Wind, den man nicht sehen kann, aber der dennoch da ist und viel in Bewegung bringt. Der heilige Geist hilft uns, Gottes Wort zu verstehen und darauf zu vertrauen. Der heilige Geist gibt uns Mut, das wir unsere Angst überwinden. Der heilige Geist schafft Gemeinschaft.



Aus unseren Erkenntnissen und den daraus erfolgenden Ideen trugen wir ein Pfingstprojekt zusammen und holten mit den Kindern in drei spannenden Wochen den Geist der Pfingstgeschichte zu uns ins Haus. In vielen Angeboten haben die Kinder die unterschiedlichen Elemente der Pfingstgeschichte erlebt. Durch viele Experimente konnten die Kinder die unsichtbaren Kräfte der Elemente kennen lernen; die Kraft des Windes, wenn er ein selbst hergestelltes Windrad in Schwung setzt, oder die Hitze des Feuers beim Entzünden eines Streichholzes und beim Stockbrot backen. In Bewegungsangeboten und in der Traumstunde versetzten sich die Kinder selbst in die Elemente und konnten so die Kräfte selber ausleben und erzeugen.

Aber am wichtigsten war uns das gute Wort, die unsichtbare Kraft die mit einem guten Wort einher geht. Wenn ein Freund sagt: „Du, ich hab

dich gerne!“ oder „Ich spiel am liebsten mit dir!“ Viele Kinder haben ihrer Freundin oder ihrem Freund selbst gebastelte Freundschaftskarten geschenkt oder sie haben ihnen Freundschaftsbänder gewebt oder geflochten. Unter diesem Motto stand auch unser Gottesdienst; etwas gemeinsam machen und wissen, das immer jemand für uns da ist. Eben das gute Wort selbst erfahren. Am Freitag vor Pfingsten haben wir uns in der Edewechter Kirche zum Gottesdienst getroffen. Mit selbst gemalten Bildern der Kinder wurde die Pfingstgeschichte erzählt. Durch einen Tanz und kleine Ansätze wurde die Geschichte noch weiter verdeutlicht. Zum Abschluss des Gottesdienstes flogen, symbolisch für die guten Worte, bunte Federn auf die Gottesdienstbesucher hinab. Wir hoffen, jeder konnte ein gutes Wort mit nach Hause nehmen.

ANJA BREDEHORN



Nachmittagsgruppen- Projekt „Ernährung“

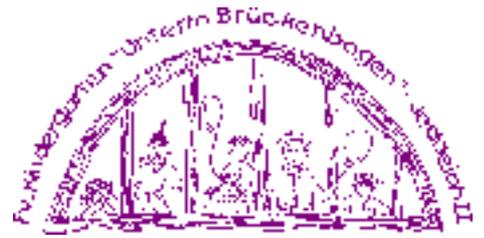
Unsere „Kleinen“ in den Nachmittagsgruppen haben sich in den letzten Wochen intensiv mit dem Thema „Ausgewogene Ernährung“ beschäftigt.

Mit den Kindern wurde spielerisch erarbeitet, wie wichtig die Ernährung für den Körper ist. Es wurde viel zum Thema besprochen und Basiswissen über Lebensmittel vermittelt. Bilderbücher wurden angesehen, gemalt und gebastelt. Aber das wichtigste bei der Ernährung war natürlich das Essen. Die Kinder haben viel selber zubereitet und gekocht und natürlich gemeinsam gegessen.

Hervorzuheben ist aber auch, dass die Kinder bei diesem Projekt gelernt haben: Die Milch kommt von der Kuh und die Eier vom Huhn. Dieses machte den Kindern ein Bauernhofbesuch bei „Bauer Uwe“ sehr deut-

lich. Hier wurden die Kinder schwanzwedelnd vom Hofhund begrüßt und erfuhren dann, wo die Hühner leben, was sie fressen und sie durften das Federvieh auch streicheln. Anschließend ging es in den Kuhstall. Die Kälbchen durften gestreichelt werden und die Kinder konnten beim Füttern der Kühe mithelfen. Auch das Melken mit und ohne Maschine zeigte Bauer Uwe. Anschließend im Kindergarten gab es zur Vesper Spiegeleier und Rührei von den Hühnern des Hofes.

Eine weitere Aktivität außerhalb des Kindergartens war der Besuch bei der Bäckerei Grahlmann. Hmmm - hier duftete es schon beim Reinkommen so gut. Aus Mehl, Eier, Zucker, Quark und Hefe entstand mit Unterstützung der Backmaschinen ein Teig, aus dem die Kinder Hasen und Bären ausstechen konnten. Während die Hasen gebacken wurden gingen wir ge-



meinsam ins Bäckereicafe und wurden dort mit Kakao und Bananentörtchen überrascht. Unsere selbstgebackenen Sachen konnten wir am nächsten Tag zur Kindergartenvesper verzehren.

Eine Dankeschön sei an dieser Stelle noch den örtlichen Unternehmen gesagt, die uns so nett aufgenommen haben und uns damit die Möglichkeit gegeben haben, Erfahrungen über das, was wir so täglich essen, zu sammeln.

DAS TEAM DER
NACHMITTAGSGRUPPEN



KINDERGARTEN „UNTER DEM BRÜCKENBOGEN“



Ein Kälbchen wird geboren

Viel Glück hatten die Kinder der Außengruppe Husbäke des Ev. Kindergartens „Unterm Brückenbogen“, als sie sich aufmachten, um beim Lohnunternehmer Harries landwirtschaftliche Fahrzeuge und auf dem Bauernhof nebenan Kühe, Kälber und Bullen anzusehen.

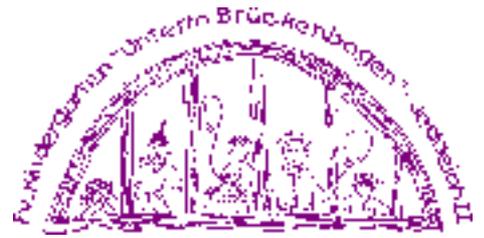
Die unzähligen Trecker, Anhänger, Häcksler, Mährescher und Grubber usw. waren schon in ihrer Größe und Anzahl beeindruckend. Auch das anschließende Picknick auf Paletten im Sonnenschein und mit viel Wind war eine nette Abwechslung.

Die größte Überraschung erlebten wir im Kuhstall der Familie Harries. Die Kühe standen rechts und links im Gang und im mittleren Gang verteilten sich die Kinder. Plötzlich entdeckte ein Kind, dass aus einer Kuh, die mit dem Hinterteil zu uns stand, „Zwei Vorderfüße“ eines Kälbchens herausguckten.

So kündigte sich die Geburt eines Kälbchens an und wir durften zusehen. Wir waren ganz leise, damit die trächtige Kuh sich nicht gestört fühl-

te. Im Halbkreis stellten sich alle auf und warteten, was jetzt passieren würde. Dann wurde mehr und mehr von dem Kälbchen sichtbar. Frau Harries und ihr Sohn banden ein Seil um die Vorderfüße. Tüchtig zogen die beiden daran. Einen kleinen Augenblick später war das Kälbchen geboren und lag auf dem Boden des Stalls.

Die Kinder und die Erwachsenen staunten nicht schlecht, wie schnell so ein kräftiges Bullkalb geboren wurde. Das Kälbchen zappelte etwas herum und machte den Eindruck, dass es auf die Füße wollte, aber es



gelang ihm noch nicht. Die Kuh leckte ihr Kälbchen sauber und wir schauten begeistert zu.

In ein paar Wochen möchten wir noch mal „unser“ Kälbchen besuchen, um zu sehen, wie es sich entwickelt hat!

ASTRID BOSIEN-POHLAND



am 3. August 2002

St.Nikolai-Kirche:

08.30 & 9.30 Uhr

GS Edewechterdamm: 09.00 Uhr

GS Osterscheps: 11.15 Uhr

Neuer Pastor für den Pfarrbezirk IV (Ost)

Liebe Gemeindeglieder, ich bin als Nachfolger von Pastorin Anette Domke Ihr neuer Pastor und trete am 1. Juli den Dienst in der Edewechter Kirchengemeinde an. Der Ort und seine Umgebung sind mir bereits seit meiner Schulzeit bekannt und vertraut, da ich in Bad Zwischenahn aufgewachsen bin und dort zusammen mit vielen Schülern aus dem Edewechter Bereich das Gymnasium besucht habe.

Nach 10 Jahren als Pastor in Wardenburg mit Zuständigkeit auch für die am Küstenkanal liegenden Dörfer Achternmeer und Harbern I hatte ich immer wieder Kontakte zur anderen Seite vom Kanal, wo nun mein neuer Pfarrbezirk liegt. So werde ich für manche von Ihnen kein ganz Unbekannter sein. Ich bin 42 Jahre alt, und seit 1988 Gemeindepastor, vor meiner Wardenburger Zeit vier Jahre lang in Wilhelmshaven, wo ich nebenamtlich als Gefängnisseelsorger für die Untersuchungshaft zuständig war. Mein Bezirk Ost umfasst die Dörfer Jeddeloh I und II, Klein Scharrel und Ostland sowie vom Ort Edeweicht die Bauerschaften Nord-Edeweicht I (Schubertstr., Breeweg und Holljestr.), Nord-Edeweicht II (südlich der Oldenburger Str.; ohne Oldenburger Str. und Markenweg) & Süd-Edeweicht (östlich des Deyehof, einschl. Deyehof).

Ich hoffe, dass ich mit meiner Frau Monika und unserem siebenjährigen Sohn Jan-Hendrik schon bald in die Gemeinde ziehen kann. Wann das sein wird, hängt davon ab, zu welchem Termin die Kirchengemeinde

ein geeignetes Pfarrhaus, das es für diesen erst 1993 eingerichteten Bezirk bislang noch nicht gibt, kaufen oder mieten kann.

Bis zum Umzug werde ich also von Wardenburg aus nach Edeweicht pendeln müssen.

Telefonisch bin ich unter 04407 / 6749 erreichbar,
per e-mail unter:
dreyer@ev-kirche-edeweicht.de.

Wie kann die Kirche Nähe zu den Menschen herstellen und sie für den christlichen Glauben gewinnen? Darauf als Pastor und als Person zusammen mit den mir anvertrauten Menschen eine Antwort zu finden, die trägt und weiter hilft, ist mein Anliegen. Nähe und Aufgeschlossenheit – die findet sich am ehesten im ländlichen Bereich, so ist meine bisherige Erfahrung. Und so habe ich mich bei meinem Stellenwechsel wieder bewusst für eine ländliche Kirchengemeinde entschieden.

Mir gefällt das volksnahe Erscheinungsbild der Edewechter Kirchengemeinde mit ihrem vielfältigen Angebot sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für erwachsene Gemeindeglieder, das sich bemüht, immer nah dran zu blei-

ben an den heutigen Erwartungen der Menschen an ihre Kirche. Auch reizt mich die ökumenische Zusammenarbeit.

In Wardenburg habe ich einen Frauen-, einen Bibel- und einen Besuchsdienstkreis geleitet. Außerdem war ich zuständig für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Gemeinde und Kirchenkreis und habe eine übergemeindliche Notfallseelsorgeeinrichtung gegründet und geleitet. Da mir die Bedürfnisse von Behinderten und Benachteiligten ein besonderes Anliegen sind, habe ich auf kommunaler Ebene in der Kommission behindertengerechte Gemeinde mitgearbeitet.

Ich freue mich, dass es hier für mich ein neues Arbeitsfeld geben wird, dessen Wichtigkeit ich bis vor einem Jahr als Vater eines Kindergarten-



PRIVAT

VORSTELLUNG

kindes kennen und schätzen gelernt habe: Es ist die religionspädagogische Arbeit im Kindergarten, die ich im Kindergarten „Unterm Brückenbogen“ in Jeddelloh II begleiten werde. Auch zeichnet sich schon ab, dass ich den neuen Besuchsdienstkreis begleiten werde, worauf ich mich schon freue.

Liebe Gemeindeglieder, jetzt liegt eine Zeit des gegenseitigen Kennen-

lernens vor uns. Ich bin neu für Sie, und Sie für mich. Die Menschen in meiner neuen Gemeinde genau wahrzunehmen, sie kennen zu lernen und wenn es geht, auch noch die Namen zu behalten und dabei nach und nach Vertrauen aufzubauen das ist jetzt mein erstes Ziel und gleichzeitig die Basis für mein seelsorgerisches Wirken. Scheuen Sie sich nicht, auf mich zuzugehen und mir

Ihre Wünsche und Anregungen zu sagen.

Im Vertrauen darauf, dass Gottes verbindender Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit uns ein gutes Verstehen und Miteinander schenkt, grüßt Sie recht herzlich

Ihr

Wido Meyer, Pastor

FRAUENKREIS SCHEPS

Herzliche Einladung



Alle interessierten Frauen aus Scheps (Osterscheps, Westerscheps, Wittenberge, Wittenriede und Lohorst) und umzu möchten wir auf diesem Wege einladen zu den Abenden und Aktivitäten des Evangelischen Frauenkreises Scheps. Wir sind keine geschlossene Gruppe; jede die möchte, kann bei uns hereinschauen; vielleicht einmal, vielleicht zweimal, vielleicht nie wieder, vielleicht nicht immer, aber vielleicht immer öfter; so wie es gerade passt und je nachdem, was besonders interessiert. Damit Sie wissen, was wir im nächsten Halbjahr so vorhaben, gibt es diesen Plan. Wir treffen uns in der Regel

an **jedem 3. Mittwoch** im Monat in der **Westerschepser Kapelle** jeweils um **20.00 Uhr**.

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 11. September
(2. Mittwoch) | Unser Halbtagsausflug führt nach Varel ins Spijöök.
Anmeldung bis zum 8.09.2002 unter Tel.: 5531 |
| 16. Oktober | Informationen über „Ältere aktive Autofahrerinnen“
Zu Gast ist Frau Theuerkauff (Zwischenahn) |
| 20. November | Neue Dekotipps für Weihnachten
- Wir lernen einige kennen |
| 18. Dezember | Wir machen wie in jedem Jahr eine schöne Adventsfeier |

Auf Ihr Kommen freuen sich

Regina Dettloff

Heike Jacobs

Edewechter in Görlitz

„Und wer ist alles aus Oldenburg gekommen?“ - Ein Raunen ging durch die Menschenmenge, die sich da am Samstag, dem 1. Juni 2002, auf dem Görlitzer Obermarkt zur Hauptveranstaltung des Begegnungskirchentages versammelt hatte. Ein Raunen und dann ein dicker Applaus. Denn als Antwort auf die Frage vom Podium reckten nun 1300 Menschen aus der ev.-luth. Kirche in Oldenburg ihre weinroten Schals in die Luft, die sie am Tag zuvor bei der Ankunft erhalten hatten. 1300 von den insgesamt 4400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Veranstaltung. Dass so viele Menschen von so weit her angereist waren, das war schon eine überzeugende Demonstration der Partnerschaft Oldenburg-Görlitz. Und auch wir Edewechter wussten nun endlich, wozu diese Schals gut sein sollten, die wir da in unseren Kirchentagstaschen gefunden hatten.

Denn auch aus unserer Gemeinde waren wir mit 18 Leuten zum Begegnungskirchentag angereist und stellten so einen Teil der 1300 Oldenburger dar. Ebenso wie beispielsweise unser Bischof Peter Krug, sämtliche Oberkirchenräte unserer Kirche und so viele Ammerländer Pastorinnen und Pastoren, dass wir uns irgendwann gefragt haben, wer denn an diesem Sonntag im Ammerland wohl überhaupt noch predigt. Aber dieser Kirchentag sollte mehr sein als nur ein Ausdruck der Partnerschaft Görlitz-Oldenburg: Die Görlitzer, im Dreiländereck Polen-Tschechien-Deutschland gelegen, hatten das Konzept von Anfang an ausgeweitet zu einer Begegnung



auch mit den Kirchen der östlichen Nachbarländer. Und so waren auch immer wieder die tschechische und polnische Sprache zu hören. Die Mehrfachübersetzungen machten manchen Vortrag zwar recht lang, waren aber eine gute Einübung in das „neue Europa“, das uns hier im nordwestlichsten Zipfel der Republik oft noch recht fern liegt. Für uns Edewechterinnen und Edewechter bedeutete dieser Kirchentag vor allem aber auch die Pfl-

ge und Vertiefung der Beziehungen zu unserer Partnergemeinde in Kunnerwitz, am Rande der Stadt Görlitz. Bereits auf der Hinfahrt hatte Pastor Mader, der als Polizeipfarrer an diesem Tag auch an der Abfertigung der Busse aus Polen und Tschechien beteiligt war, unseren Bus mit seinem Einsatzwagen in die Gemeinde gelotst, wo wir dann auf unsere Gastgeberfamilien verteilt wurden. Noch am Freitag wurde da so mancher gemeinsame Kurztrip in



BEGEGNUNGSKIRCHENTAG

die Stadt unternommen. Der Samstag stand dann ganz im Zeichen des Kirchentages, während der Sonntag, angefangen mit dem gemeinsamen Abendmahlsgottesdienst, der Begegnung in unserer Partnergemeinde vorbehalten war. Die Gastfreundschaft war schlicht überwältigend - und als sich dann am Sonntagabend die Tische im Pfarrgarten nur so bogen von Gegrilltem, Salaten, Bier und Wein; als der Gesang immer ausgelassener und die Gespräche immer tiefsinniger wurden, da war schon klar, dass uns am Montagmorgen die Abreise und das Aufstehen praktisch gleichermaßen schwer fallen würden.

So machte sich dann eine müde, aber zufriedene Gesellschaft wieder auf den Weg zurück nach Edewecht - nicht ohne noch einen Zwischenstopp in Dresden mit Besichtigung von Zwinger, Hofkirche und Frauenkirche einzulegen. Ein herzliches Dankeschön geht an Almuth Rösick, die diese Fahrt organisiert hat. Vor allem geht aber ein riesiges Danke-



schön an unsere Gastgeber, bei denen wir uns wirklich zu Hause fühlen durften. „Bei uns Kirchenleuten ist die ‘Mauer in den Köpfen’ doch viel schneller gefallen als bei irgendjemandem sonst“, hieß es einmal im Verlauf der Gespräche. Das mag wohl stimmen. Jedenfalls überlegen die Görlitzer bereits, uns zum Ammerländer Kreiskirchentag vom 28. - 29. Juni 2003 einen Gegenbesuch abzustatten - vielleicht werden dann auch einige Jugendliche dabei sein. Und für das Jahr 2004 sind wir alle bereits zum nächsten Begegnungskirchentag in der Tschechischen Republik eingeladen.

UWE GRÄBE

Notizen aus der Jugendarbeit

↳ Aller guten Dinge sind drei: Mit Christine Eckhard, Knut Bekaam und Matthias Bruns konnte Katharina Cohnen, die Vorsitzende des Rates der Evangelischen Jugend, gleich drei neue Mitglieder begrüßen. Die 17jährige Christine aus Süddorf befindet sich derzeit in der Ausbildung zur Medizinisch-Technischen Assistentin. Als Mitarbeiterin begleitete sie bereits Katefahrten, eine Kinderfreizeit und Ferienpassaktionen. Ebenfalls aus Süddorf kommt Matthias (19), der in verschiedenen Projekten von Jugendarbeit und Ferienpassaktionen tätig ist. Komplettiert wird das engagierte Trio durch den Wittenberger Knut. Als frischgebackener Sprecher des Jugendgemeinderates und Mitarbeiter bei Kinder- und Katefreizeiten

nimmt er Einfluss auf die Evangelische Jugend.

↳ Auch ein Dutzend Edewechter Jugendliche war vom 1. – 2. Juni unter den 550 Gästen des „ejo – World Camp“. Die Evangelische Jugend der Kirche in Oldenburg (ejo) hatte wie alle zwei Jahre zwischen den Kirchentagen nach Ahlhorn geladen und auf dem idealen Gelände ein 24-Stunden-Non-Stop-Programm organisiert, das den jungen Leuten alles „abverlangte“:

Besuche auf sechs Kontinenten, Workshops, Spielaktionen, Diskussionen, ein humorvoller Nachtgottesdienst und einen Kampf gegen die frühmorgens doch wachsende Müdigkeit.

Wenn auch das angekündigte Unterthema „Gewalt überwinden“ nach Eindruck von Gruppenleiter Helmut Schröder zu kurz kam: Dieses Landesjugendtreffen macht Lust auf das nächste und auf weitere Begegnungen mit jungen Christinnen und

Christen aus der Region.

↳ „Sliders – Eine Reise durch die Dimensionen“ versprach in diesem Jahr die traditionelle Pflingstfreizeit der Evangelischen Jugend. 25 Mädchen und Jungen zwischen 12 und 14 Jahren folgten der Einladung und schwangen sich unter Leitung von Meike Claußen, Katharina Cohnen, Annelene Hansen, Jonas Bohlken und Helmut Schröder auf die Räder. Das Friesoyther CVJM-Heim verwandelte sich in den vier Tagen mehrfach: Hieß es zunächst noch „Kennens lernen auf dem Bauernhof“, so war es bald schon Phantasia-land, dann weltraumartiges Chaos, ehe es den Hintergrund einer Woodstock - Hippieparty bot. Und manche Teilnehmer, die im kommenden Jahr die Altersgrenze überschreiten werden, trösteten sich mit der Aussicht: Für solche Aktionen braucht die Evangelische Jugend immer wieder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

... und wo ist Simon?

„Die 7 Weltwunder“, die Jugendband unserer Kirchengemeinde ist dabei, sich ein umfangreicheres Repertoire zu erarbeiten. Neben modernen Kirchenliedern, die von der Combo bei Konfirmationen und im Jugendgottesdienst begleitet werden auch Kindersongs präsentiert.

Zur Band gehören Hauke Bastian, Simon Hoopmann, Philip Kahrs, Ole Martens, Christoph Schäfer, Thomas Schieleit, Helmut Schröder und Diakon Volker Austein.

Das Foto zeigt die eine Hälfte der Band bei der Preisverleihung im Malwettbewerb der „Volksbank Ammerland-Süd“.



... mehr als 270 Kilogramm

Seit Oktober vergangenen Jahres standen die Sammelboxen der Restmünzenaktion in allen Edewechter Banken. „Brot für die Welt“ hatte um die Münzen aus den Ländern gebeten, die am 1. Januar 2002 den Euro eingeführt haben.

Viele, viele Edewechterinnen und Edewechter haben sich an der Spendenaktion beteiligt, so dass sich in der Pastorei in diesen Wochen insgesamt 270 Kilo Münzen - aber auch Scheine - stapelten. Nicht nur Geld aus Österreichern wurde gespendet: Hongkong-Dollars, Südafrikanische Rand, Indische Rupien, Saudiarabische Rial, vietnamesische Dong u.v.m.

Auf großes Interesse stießen bei vielen Spenderinnen und Spendern vor allem zwei Fragen:

1. Von wem wird das Geld nach Ländern getrennt?
2. Wie viel ist insgesamt zusammen gekommen?

„Brot für die Welt“ hat eine Firma beauftragt, die Münzen zu sortieren. In Handarbeit - so romantisch das vorzustellen wäre - ist diese Aufgabe nicht zu bewältigen. Durch dieses Unternehmen werden die Sorten maschinell getrennt, in die verschiedenen Länder transportiert und dort eingetauscht. Für diesen Service wird die Firma natürlich bezahlt.

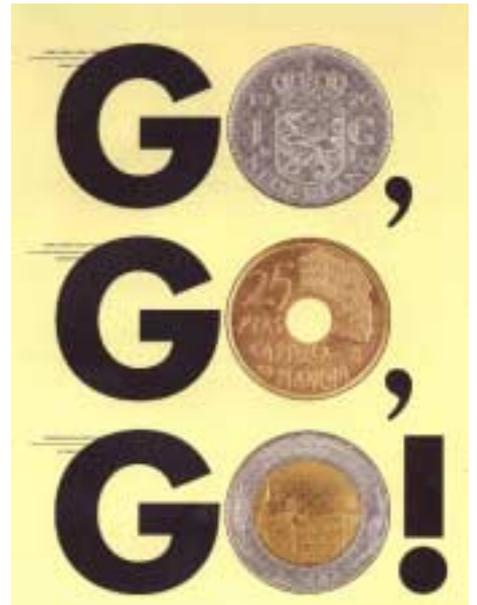
Zusammen mit dem Diakonischen Werk Oldenburg wurden allerdings bereits Ende Februar 2002 die bis dahin gespendeten Scheine aus den Österreichern bei der Landeszentralbank eingetauscht; der Erlös in Höhe von 1.168,02 Euro wurde vom DW Oldenburg aus bereits überwiesen. Geld aus Ländern, die den Euro nicht

eingeführt haben (z.B. Schweden, Dänemark, Großbritannien etc.) hat die Edewechter Filiale der „Landessparkasse zu Oldenburg“ freundlicherweise provisionsfrei eingetauscht. Auf diesem Wege konnten weitere ca. 220,- Euro erlöst und an „Brot für die Welt“ überwiesen werden.

Wie hoch der Wert der übrigen Scheine und Münzen ist, lässt sich nur schätzen. Als Anhaltspunkt kann dabei nur das Ergebnis von früheren Urlaubsmünzen-Sammlungen dienen. Setzt man - vorsichtig - den Wert eines Kilo Münzen mit ca. 15 Euro an, dann sind in Edewecht etwa 4.000 Euro Hartgeld zusammengekommen.

Insgesamt dürften die Edewechter und Edewechterinnen ca. 5.400 Euro gespendet haben, um sich für etwas mehr Gerechtigkeit in unserer Welt zu engagieren.

„GO, GO, GO! Jetzt ummünzen!“ Diese Aktion hatte in Edewecht einen - im Vergleich mit anderen Städten und Gemeinden - außerordentlich großen Erfolg. Wesentlich daran beteiligt sind die Edewechter Banken; „Landessparkasse zu Oldenburg“, „Oldenburgische Landesbank“ und „Volksbank Ammerland-Süd“ hatten sich im Herbst sofort bereit erklärt, die Spendensammlung zu unterstützen, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich engagiert in den Dienst der guten Sache gestellt. Ihnen allen soll für ihre Unterstützung ein herzliches „Danke-Schön“ gesagt werden; „Brot für die Welt“ bedankt sich natürlich bei allen Spenderinnen und Spendern für die Gaben, die zusammen gekom-



men sind.

Mancher mag bei Beginn der „Restmünzen-Sammlung“ skeptisch gewesen sein: „Das ist doch nur ein Tropfen auf den heißen Stein“.

Ja, das ist zweifellos wahr, nur ein Tropfen, aber es sind viele Tropfen, die zusammen einen Fluss ergeben, einen See, einen Ozean.

Das was wir in Edewecht zum Erfolg der Aktion beigetragen haben, muss sich jedenfalls beileibe nicht verstecken.

ACHIM NEUBAUER

Diakonisches Werk Ammerland

Lange Str. 8
26160 Bad Zwischenahn
Tel.: 04403/58877
e-mail: diakonie@kirchenkreis-ammerland.de

Sprechzeiten:
montags – freitags 8.00 – 12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Allgemeine soziale Beratung
& Seniorenarbeit
Ansprechpartner: Ulrich Schwalfenberg

Vorbeugende Gesundheitshilfe
Ansprechpartnerin: Angelika Rogge

Die Beratung erfolgt vertraulich und kostenlos. Wir haben Schweigepflicht.

Wir laden herzlich ein zum Kirchenstammtisch

immer am zweiten Sonntag im Monat,
um 19.00 Uhr an wechselnden Orten in unserer Gemeinde

- ein lockerer Treff zum Informationsaustausch, zur Diskussion über alle brennenden Themen und einfach zum gemütlichen Klönen.
- für alle kirchlich engagierten Menschen: ehrenamtliche, haupt- und nebenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch für alle anderen, die Kirche gerne mitgestalten möchten.
- Wenn Sie sich gerne mit anderen kirchlich engagierten Menschen treffen möchten, und das auch noch in gemütlicher Runde bei einem gut gezapften Bier, dann kommen Sie doch einfach vorbei!



Sonntag, 8. September 2002

Bistro „Käfer“, Hauptstraße 7, Nord-Edewecht

Sonntag, 13. Oktober 2002

E'dammer Hof, Altenoyther Str. 107, Edewechterdamm

Sonntag, 10. November 2002

Gasthof zur Mühle, Westerschepser Str. 18, Scheps

Sonntag, 8. Dezember 2002

Kreye's Gasthof, Jeddeloher Damm 7, Jeddelloh I



**Das „Haus der offenen Tür“
bleibt in den Sommerferien
vom 01. - 28. Juli 2002
geschlossen!**

*Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir
erholsame Urlaubstage!*

BESUCHSDIENST

Wir möchten Sie besuchen - zu
Hause oder im Krankenhaus -
einfach mit Ihnen reden, rufen Sie
uns doch an, wir kommen gerne.

Wir sind:

Rosi Dierks	Edewecht (0 44 05) 2 87
Gerda Kahle	Jeddelloh I (0 44 05) 9 17 00
Helge Kahnert	Edewecht (0 44 05) 51 27
Anke Spliteser	Klein Scharrel (0 44 05) 87 80
Marie-Luise Wiesner	Husbäke (0 44 05) 79 30



Liebe Internet-BezieherInnen von „Kark un Lüe“!

Mit einem Rundschreiben hat der Oberkirchenrat die Gemeinden der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg darauf hingewiesen, dass die Veröffentlichung von personenbezogenen Daten im Internet entsprechend der Vorschriften des Teledienststedatenschutzgesetzes vom 22.07.1997 - der schriftlichen Zustimmung jedes einzelnen Gemeindegliedes bedarf.

Solche arbeitsaufwändige Einholung einer Zustimmung ist natürlich für keine Kirchengemeinde leistbar.

Wir werden daher in Zukunft auf die Veröffentlichung von Taufen, Trauungen und Beerdigungen verzichten müssen.

Dieser Zustand ist natürlich unbefriedigend.

Allen - auch ehemaligen - Gemeindegliedern, die an einem „vollständigen“ Exemplar von „Kark un Lüe“ interessiert sind, bieten wir folgende Lösung an:

Melden Sie sich bitte unter der Adresse:

gemeindebrief-abo@ev-kirche-edeweicht.de

bei der Kirchengemeinde Edeweicht unter Nennung ihres Namens, vollständiger postalischer Adresse und Telefonnummer an. Sie bekommen dann die jeweils neueste Ausgabe von „Kark un Lüe“ unmittelbar nach Fertigstellung als Attachment an Ihre angegebene E-mail Adresse zugesandt.

Die pdf-Dateien werden - wie bisher - einen Umfang zwischen 700 und 1.200 KB haben und vor dem Versand mit einem Virens Scanner überprüft.

Dieser Weg ist zwar umständlich, allerdings die einzige Möglichkeit, Ihnen „Kark un Lüe“ vollständig zukommen zu lassen.

Freundliche Grüße aus Edeweicht

Achim Neubauer

Vorsitzende des Gemeindegemeinderats:

Ute MORIN, Schubertstr. 6, Tel.: 85 34

Pastorin und Pastoren:

Pfarramt I (Nord)

- Portsloge, Nord-Edeweicht I (ohne Schubertstr, Breeweg und Holljestr.) & Nord-Edeweicht II (nördlich der Oldenburger Str.; einschl. Oldenburger Str. und Markeweg) -

Achim NEUBAUER, Hauptstr. 38, Tel.: 63 90

Pfarramt II (Süd)

- Heinfeld, Ahrensdorf, Edewechterdamm, Süddorf, Overlahe, Husbäke & Süd-Edeweicht (südl. Schepser Damm, einschl. Schepser Damm; südöstl. von Haupt- und Holljestr. bis einschl. Deyekamp, Nelken-, Rosen-, Tulpenstr. und Bachmannsweg) -

Dr. Uwe GRÄBE, Stettiner Weg 2a, Tel.: 43 65

Pfarramt III (West)

- Süd-Edeweicht (nördl. des Schepser Damm; westl. der Hauptstr., ohne Schepser Damm, einschl. Hauptstr.), Osterscheps, Westerscheps & Wittenberge (einschl. Wittenriede und Lohorst) -

Regina DETTLOFF, Erlenweg 11, Tel.: 81 77

Pfarramt IV (Ost)

- Klein Scharrel, Jeddelloh I, Jeddelloh II, Ostland, Nord-Edeweicht I (Schubertstr., Breeweg und Holljestr.), Nord-Edeweicht II (südlich der Oldenburger Str.; ohne Oldenburger Str. und Markeweg) & Süd-Edeweicht (östlich des Deyehof, einschl. Deyehof) -

Udo DREYER, Huntestr. 5, 26203 Wardenburg, Tel.: 04407 - 6749

Diakon:

Volker AUSTEIN

Ev. Gemeindejugenddienst, „Haus der offenen Tür“, Hauptstr. 40, Tel.: 98 98 76

Küster:

Bernd KIELER

Hauptstr. 40, Tel.: 86 89

Kirchenbüro:

Hauptstr. 38

Tel.: 04405 - 70 11

Fax: 04405 - 4 96 65

Montag bis Freitag:
8.00 - 12.00 Uhr

GOTTESDIENSTE

Gottesdienste Juli 2002

St. Nikolai-Kirche:

- 07.07., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen
14.07., 10.00 Uhr Gottesdienst (Kirchenbus)
20.07., 15.00 Uhr Taufgottesdienst
21.07., 10.00 Uhr Gottesdienst
28.07., 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst

Kindergottesdienst: sonntags, 11.11 Uhr (außer in den Schulferien)

Martin-Luther-Kirche:

- 07.07., 10.00 Uhr Gottesdienst
13.07., 17.00 Uhr Taufgottesdienst
14.07., 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst (anschl. Teestunde, Bus)
21.07., 10.00 Uhr Gottesdienst
28.07., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen



Kapelle Westerscheps:

- 07.07., 10.00 Uhr Gottesdienst

Altenheim Portsloge:

- 06.07., 15.00 Uhr Gottesdienst

Tauftermine im August & September:

- 04.08., 10.00 Uhr
Kapelle Westerscheps
10.08., 15.00 Uhr
Martin-Luther-Kirche
25.08., 10.00 Uhr
Martin-Luther-Kirche
01.09., 10.00 Uhr
St. Nikolai-Kirche
01.09., 10.00 Uhr
Kapelle Westerscheps
07.09., 15.00 Uhr
Martin-Luther-Kirche
14.09., 15.00 Uhr
St. Nikolai-Kirche
22.09., 10.00 Uhr
Martin-Luther-Kirche

Gottesdienste August 2002

St. Nikolai-Kirche:

- 03.08., 08.30 Uhr Schulanfängergottesdienst
03.08., 09.30 Uhr Schulanfängergottesdienst
04.08., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Konfirmandenanmeldung Jeddelloh I & II, Klein Scharrel, Osterscheps, Westerscheps, Wittenberge
11.08., 10.00 Uhr Gottesdienst (anschl. Teestunde, Kirchenbus)
18.08., 10.00 Uhr Gottesdienst
25.08., 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst

Kindergottesdienst: sonntags, 11.11 Uhr (außer in den Schulferien)

Martin-Luther-Kirche:

- 04.08., 10.00 Uhr Gottesdienst
10.08., 15.00 Uhr Taufgottesdienst
11.08., 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst (anschl. Teestunde, Bus)
18.08., 10.00 Uhr Gottesdienst
25.08., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen

Kapelle Westerscheps:

- 04.08., 10.00 Uhr Gottesdienst

Altenheim Portsloge:

- 03.08., 15.00 Uhr Gottesdienst

Einrichtungen in Ihrer Kirchengemeinde:

Kindergärten:

Ev. Nikolai - Kindergarten
Portsloge - Portsloger Str. 33
Leitung: Aaltje SCHULZ
Tel.: 2 65

Ev.-luth. „Jonathan“ Kindergarten
Osterscheps - Ginsterstr. 21
Leitung: Maike NORDENBROCK
Tel.: 71 74

Ev. Kindergarten „Unterm Brückenbogen“
Jeddelloh II - Elbestr. 1
Leitung: Anke TIMMERMANN
Tel.: 0 44 86 - 9 41 24

Evangelische Öffentliche Bücherei:

im „Haus der offenen Tür“, Hauptstr. 40
Ingrid HABL, Christine WILKE
Tel.: 64 14

Montag: 15.00 - 18.00 Uhr
Dienstag: 15.00 - 19.00 Uhr
Donnerstag und Freitag: 15.00 - 17.00 Uhr

Arbeitslosen- und Sozial- beratungsstelle:

im „Haus der offenen Tür“, Hauptstr. 40
Tanja ABELN
Tel.: 44 00

Dienstag und Donnerstag:
9.00 - 16.00 Uhr u.nach Vereinbarung

— TERMINE



Haus der offenen Tür:

Ev. Frauenhilfe: 07.08., 15.00 Uhr Bibelstunde (P. Neubauer)
21.08., 15.00 Uhr Sommerlicher Nachmittag im Garten Kayser
Handarbeitskreis der Ev. Frauenhilfe: 12.06.; 26.06.; 14.08., und 28.08. ab 14.30 Uhr
Seniorenfrühstückstreff: 20.08.; 9.30 - 11.00 Uhr
Trauercafé: 03.08.; 16.00 Uhr

Mutter-Kind-Kreise: montags 09.30 - 11.00 Uhr
dienstags 10.00 - 11.30 Uhr und 15.00 - 16.30 Uhr
mittwochs 09.30 - 11.30 Uhr
donnerstags 15.30 - 17.00 Uhr

Bastelgruppe für Kinder ab 6 Jahren: nach Absprache
Bastelgruppe für Kinder zwischen 7 und 9: montags, 15.30 Uhr
Jugendgruppe (13-17 J.) „Die Groupies“: dienstags 17.15 - 18.30 Uhr
Jugendband „Sieben Weltwunder“: mittwochs 17.30 - 19.00 Uhr
Teestube für Jugendliche: freitags 19.00 - 21.00 Uhr

Gitarrenkreis: dienstags 08.30 Uhr
Gospelchor: mittwochs 19.30 Uhr (nicht in den Ferien)
Posaunenchor: montags 19.00 Uhr, Anfänger 18.00 Uhr
Kirchenchor: Termine in der NWZ!

Mütter mit behinderten Kindern „Die Händicäps“:
mittwochs 16.30 Uhr (nicht in den Ferien)

Arbeitskreis Bücherkeller: 01.08.; 20.00 Uhr
Anonyme Alkoholiker: mittwochs 20.00 Uhr
SHG für psychisch Kranke: Termine in der NWZ!
AEG - Alleinerziehenden Gruppe: nach Absprache mit Frau Bachmann, 04486 - 6511
Arbeitslosenfrühstück: 14-tägig; freitags ab 09.30 Uhr

Gemeindehaus Süddorf:

Mutter-Kind-Kreis: mittwochs 09.30 - 11.30 Uhr
Frauenkreis: 04.06.; 14.00 Uhr
Basarkreis: 15.07. und 12.08.; 15.30 Uhr
Jugendtreff: montags 15.30 - 18.30 Uhr
mittwochs 19.00 - 22.00 Uhr
donnerstags 17.00 - 19.00 Uhr
Bastelkreis für Kinder: mittwochs 15.00 Uhr (nicht in den Ferien)

Kirchliche Räume Jeddelloh II:

Kinderkirche: jeden 3. Mittwoch im Monat; 15.30 - 17.00 Uhr
(nicht in den Ferien!)
Kindergruppe (6-9 J.): montags 15.00 - 17.00 Uhr

Kapelle Westerscheps:

Frauenkreis Scheps: 17.07.; 19.30 Uhr
„Fahrradtour“ (Ansprechpartnerin: Irmgard Becker)
21.08.; 20.00 Uhr - „Richtig hinhören!“
Kommunikationspsychologie (Pn. Dettloff)
Klönschnack Scheps: 17.07.; 14.30 Uhr
Diavortrag „Gräber der Ägypter (Hr. Lubenau)
21.08., 14.30 Uhr - „Margarete Steiff“ (Fr. Klust)

Kirchliche Räume Osterscheps:

Kinderkirche: jeden 1. Sonnabend im Monat; 15.00 - 16.30 Uhr
(nicht in den Ferien!)
Offener Jugendtreff: Termine in der NWZ!
Mutter-Kind-Kreis: dienstags 09.30 - 11.30 Uhr
donnerstags 09.30 - 11.30 Uhr
Krabbelgruppe: montags 09.30 - 11.30 Uhr und 14.30 - 16.30 Uhr
freitags 10.00 - 11.30 Uhr
Flötenkreis: mittwochs 10.00 - 11.00 Uhr
Gymnastikgruppe: mittwochs 08.45 - 9.45 Uhr & 10.00 - 11.00 Uhr
Kindergruppe (8-12 J.): jeden 2. und 4. Freitag im Monat; 14.30 Uhr

Dorfgemeinschaftshaus Portsloge:

Seniorenkreis Portsloge: 31.07. und 28.08.; 15.00 Uhr

Gemeindekirchenratssitzung:

14.08.2002 19.30 Uhr

Kirchl. Räume Osterscheps

Rat der Evangelischen Jugend:

06.08.2002 19.00 Uhr

Haus der offenen Tür

„Van Kark un Lüe“

- herausgegeben vom Gemeindekirchenrat
der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Edeweicht -

erscheint zehn Mal im Jahr

Das Titelbild zeigt das Altarretabel
in der St. Nikolai-Kirche.

Verteilung: durch ehrenamtliche HelferInnen
Auflage: 3.400

Druck: Druckerei & Verlag
Rolf-Dieter Plois, Westerstede

V.i.S.d.P.: Achim Neubauer
Hauptstr. 38
26188 Edeweicht

ev-kirche-edeweicht@nwn.de

redaktionell abgeschlossen am: 20.06.2002

Die nächste Ausgabe erscheint am:
21. August 2002